Fw Pfammatter

Nur für dienstlichen Gebrauch

SCHWEIZERISCHE ARMEE

53.104 d

Die Maschinenpistolen

1955

X.64 - 10000 - 7379

Genehmigt im Auftrag des Eidg. Militärdepartements.
Bern, den 17. November 1954.

Der Ausbildungschef.

Vorbemerkung

1. Die Ausgabe 1955 des Reglements 53.104 weist gegenüber der Ausgabe 1951 folgende Änderungen auf:
   a) Der ganze 3. Teil ist neu redigiert worden und enthält genauere Bestimmungen über die Handhabung der Waffe.
   b) Neu aufgenommen wurden:
      — die Abschnitte:
         — Ausbildung an der Mp., Ziff. 66—67,
         — Einsatz der Mp., Ziff. 68,
         — Sicherheitsbestimmungen, Ziff. 69;
      — die Anhänge:
         — I: «Flughöhen in Metern»,
         — IV: «Weisungen des EMD betreffend die Aufbewahrung von automatischen Waffen und Munition bei der Truppe» (vom 9. 8. 52).
2. Das Reglement 53.104 wird abgegeben:
   a) **als Dienstexemplar zu den Kommandoakten:**
      — an Stäbe der Heereseinheiten, Grenz-, Festungs- und Reduitbrigaden,
      — an Truppenkörper und Einheiten (Au. und Lw.) der Infanterie, Leichten Truppen, Artillerie, Flieger-, Fliegerabwehr-, Genie-, Übermittlungs-, Verpflegungs-, Motortransport- und Luftschutztruppen, des Munitionsdienstes, Materialdienstes und der Heerespolizei;
   b) **als persönliches Exemplar:**
      — an die Uof.Schüler der Infanterie, Leichten Truppen, Artillerie, Flieger-, Fliegerabwehr-, Genie-,

Übermittlungs-, Verpflegungs-, Motortransport- und Luftschutztruppen,
— an die Waffenmechaniker aller Truppengattungen in den Wafm.RS.

Ein Umtausch der persönlich abgegebenen älteren Ausgaben erfolgt nicht.

Die Maschinenpistolen

Inhaltsverzeichnis

	Ziffern
1. Teil: **Waffenkenntnis**	1—54
1. Abschnitt:	
Die Maschinenpistolen Mod. 1943 (Mp. 43) und Mod. 1943/44 (Mp. 43/44)	1—25
I. Allgemeines	1
II. Bestandteile	2—5
1. Der beim Schuss bewegliche Teil	3
2. Der beim Schuss feststehende Teil	4
3. Das Magazin	5
III. Zubehör	6
IV. Zerlegen und Zusammensetzen	7—8
1. Das Zerlegen	7
2. Das Zusammensetzen	8
V. Funktionen	9—16
1. Allgemeines	9
2. Funktionen beim Schuss	10—12
a) Fanggelenkauslösung	10
b) Vorlauf	11
c) Rücklauf	12
3. Funktionen des Sicherungsschiebers	13—16
a) Serienfeuer	14
b) Einzelfeuer	15
c) Sicherung	16

	Ziffern
VI. Störungen	17—21
1. Störungen durch falsches Zusammensetzen	18
2. Störungen an der Abzugvorrichtung	19
3. Störungen in der Patronenzufuhr	20
4. Versager	21
VII. Unterhalt	22—25
1. Reinigung der Waffe	23
2. Kontrolle	24
3. Schmiertabelle	25
2. Abschnitt: **Die Lmg.-Pistole Mod. 1941/44 (Lmg.-Pist. 41/44)**	26—54
I. Allgemeines	26
II. Bestandteile	27—30
1. Der beim Schuss bewegliche Teil	28
2. Der beim Schuss feststehende Teil	29
3. Das Magazin	30
III. Zubehör	31
IV. Zerlegen und Zusammensetzen	32—33
1. Das Zerlegen	32
2. Das Zusammensetzen	33
V. Funktionen	34—45
1. Allgemeines	34
2. Funktionen beim Schuss	35—41
a) Fanggelenkauslösung	35
b) Schussauslösung	36
c) Patronenzufuhr	37
d) Verriegelung	38
e) Druckübertragung	39
f) Entriegelung	40
g) Hülsenauswurf	41

	Ziffern
3. Funktionen des Sicherungshebels	42—45
a) Einzelfeuer	43
b) Serienfeuer	44
c) Sicherung	45
VI. Störungen	46—50
1. Störungen durch falsches Zusammensetzen	47
2. Störungen an der Abzugvorrichtung	48
3. Störungen in der Patronenzufuhr	49
4. Versager	50
VII. Unterhalt	51—54
1. Reinigung der Waffe	52
2. Kontrolle	53
3. Schmiertabelle	54
2. Teil: **Munition**	55—58
I. Die scharfe Patrone	56
II. Die Manipulierpatrone	57
III. Verpackung und Unterhalt	58
3. Teil: **Handhabung**	59—69
I. Tragarten	59
II. Sichern, Laden und Entladen, Magazinbedienung	60—61
III. Anschlag und Schiessen	62—65
IV. Ausbildung	66—67
V. Einsatz	68
VI. Sicherheitsbestimmungen	69

Anhänge: Seite

I Flughöhen in Metern 72

II Bilder für die Ausbildung . . . . . 73—81

III Weisungen des EMD betreffend die Aufbewahrung von automatischen Waffen und Munition bei der Truppe (vom 9.8.52) . . 82—83

Übersichtstabelle

	Maschinenpistole 43+43/44	Lmg.-Pistole 41/44
Kaliber	9 mm	9 mm
Lauflänge	315 mm	270 mm
Zahl der Züge	6	6
Länge der Waffe	860 mm	760 mm
Gewicht: Waffe ohne Magazin	4690 g	5200 g
Gewicht: Magazin leer	390 g	350 g
Gewicht: Magazin gefüllt	1019 g (50 Pat.)	850 g (40 Pat.)
Anfangsgeschwindigkeit ca.	400 m/sec.	400 m/sec.
Theoretische Feuergeschwindigkeit ca.	800 Schuss Minute	900 Schuss Minute
Max. Gasdruck	2600 Atm.	2600 Atm.

Munition: Beide Waffen verschiessen die gleiche Munition.

	Gewicht:	Länge:
Scharfe Patrone:	12,58 g	29,9 mm
Geschoss:	8,1 g	15,8 mm

Maschinenpistole 43/44 (Mp. 43/44)

Fig. 1

I. TEIL:

Waffenkenntnis

1. Abschnitt:

Die Maschinenpistolen Mod. 1943 (Mp. 43) und Mod. 1943/44 (Mp. 43/44)

I. Allgemeines

1. Die **9 mm Maschinenpistole (Mp. 43 und 43/44)** ist eine automatische Handfeuerwaffe. Sie ist für das Schiessen im Serienfeuer und für den Einzelschuss eingerichtet. Die Munition wird aus Magazinen zu je 50 Schuss zugeführt. Die theoretische Feuergeschwindigkeit beträgt ca. 800 Schuss in der Minute.

Die Waffe ist ein unverriegelter Rückstosslader. Zur Betätigung der Nachladebewegung wird die durch die Explosion der Schussladung hervorgerufene Rückstossenergie ausgenützt.

Die Mp. 43/44 kann mit aufgesetztem Bajonett auch als Stichwaffe verwendet werden.

II. Bestandteile

2. An der Waffe werden folgende Hauptbestandteile unterschieden:
— der beim Schuss bewegliche Teil,
— der beim Schuss feststehende Teil,
— *das Magazin.*

1. Der beim Schuss bewegliche Teil

3. Er besteht aus dem **Verschluss** (1), der den feststehenden Schlagbolzen (2) und den Auszieher (3) enthält.

2. Der beim Schuss feststehende Teil

4. Er umfasst folgende Bestandteilgruppen:

Lauf (4), ausgebohrt auf ein Kaliber von 9 mm, mit 6 Feldern und Zügen. Er ruht hinten im Auflager des Verschlusskastens und wird vorn durch das Mantelrohr festgehalten.

Mantelrohr (5) mit Schlitzen zur Kühlung des Laufes. Es trägt den Korn träger mit dem Korn (6), den Riemenbügel (7) und bei Mod. 43/44 den Bajonetthalter.

Verschlusskasten (9). Zur Führung des Verschlusses ist in oberen Teil des Verschlusskastens eine Führungsschiene angebracht; vorn befinden sich der Auswerfer (10) und die Auswurföffnung (11).
Am Verschlusskasten werden ferner folgende Vorrichtungen unterschieden:

Visier (12):
bei Mod. 43 ein Leitkurvenvisier, das die Einstellung von Schusswinkeln für die Entfernungen 100—500 m erlaubt,
bei Mod. 43/44 ein Klappvisier für die Distanzen von 100 und 200 m.

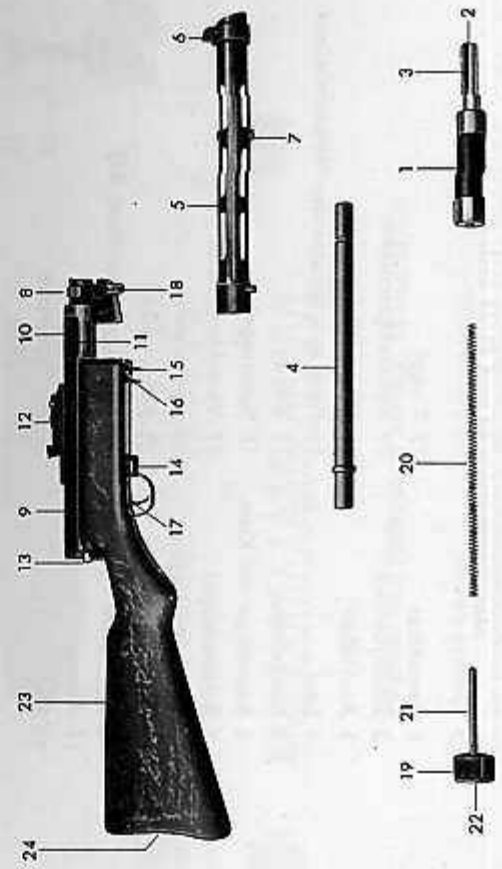


Fig. 2

Maschinenpistole 43 (Mp. 43 und 43/44)

Maschinenpistole 43 und 43/44 zerlegt:

1 Verschluss
2 Schlagbolzen
3 Auszieher
4 Lauf
5 Mantelrohr
6 Kornträger mit Korn
7 Riemenbügel
8 Bajonettverschluss
9 Verschlusskasten
10 Auswerfer
11 Auswurföffnung
12 Visier
13 Riegel
14 Sicherungsschieber
15 Magazinhalter
16 Nase zum Schutze des Magazinhalters
17 Abzug
18 Sperriegel
19 Verschlussmutter
20 Schliessfeder
21 Führungsstift
22 Luftlöcher (nur Mod. 43)
23 Schaft
24 Kolbenkappe

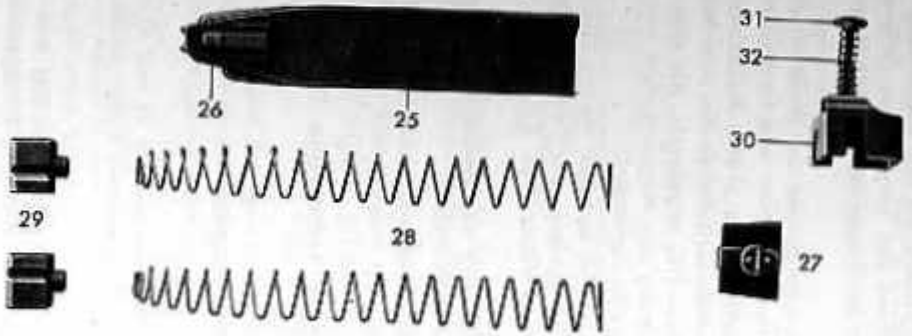


Fig. 3

Magazin und Füllapparat zur Mp. 43 und 43/44:

25 Magazinkasten
26 Befestigungsstollen
27 Magazinboden
28 Magazinfedern
29 Patronenzubringer
30 Gehäuse z. Füllapparat
31 Drücker
32 Drückerfeder

Riegel (13) mit Griff, Spannstollen und Riegelfeder, als Vorrichtung zum Öffnen des Verschlusses. (Während des Schiessens bleibt der Riegel unbeweglich in seiner vorderen Stellung.)

Sicherungsschieber (14) zum Sichern der Waffe. Er dient ebenfalls als Umsteller für Serien- und Einzelfeuer.

Magazinbefestigung, bestehend aus dem Magazinhalter (15) und der Magazinhalterfeder. Hinter dem Magazinhalter ist eine Nase (16) angebracht, die eine unbeabsichtigte Betätigung des Magazinhalters bei der Handhabung der Waffe verhindert.

Abzugvorrichtung, bestehend aus dem Abzug (17), der Abzugfeder, dem Fanggelenk, der Fanggelenkfeder und dem Fanggelenkauslöser (vgl. Ziff. 10—16 und Fig. 4).

Sperriegel (18) als Sicherung der Verbindung zwischen Mantelrohr und Verschlusskasten.

Verschlussmutter (19) mit Schraubverschluss, ferner mit der Schliessfeder (20) und dem Führungsstift der Schliessfeder (21).

Schaft (23) aus Holz, mit der Kolbenkappe (24) und der Riemensleg.

3. Das Magazin

(Fig. 3)

5. Das Magazin der Maschinenpistole 43 und 43/44 ist vierreihig und kann 50 Pistolenpatronen 9 mm aufnehmen.

Seine Einzelteile sind:

Magazinkasten (25) mit Befestigungsstollen (26) und Trennungswand, ferner Magazinboden (27), 2 Magazinfedern (28) mit je einem Patronenzubringer (29).

III. Zubehör

6. Zu jeder Maschinenpistole gehören:

1 Tragriemen,
1 Tragschlaufe für 4 Magazine,
5 Magazine für je 50 Patronen,
1 Füllapparat zum Füllen der Magazine, bestehend aus: Gehäuse (30), Drücker (31) und Drückerfeder (32);

ferner zum Reinigen:

1 Etui, enthaltend:
1 zusammenlegbarer, dreiteiliger Putzstock,
1 Wischkolben,
1 Borstenwischer,
1 Ölkännchen.

Die Reservebestandteile zur Maschinenpistole sind in der Tasche des Waffenmechanikers für Mp. 43 und Mp. 43/44 enthalten.

IV. Zerlegen und Zusammensetzen

1. Das Zerlegen

7. Vor dem Zerlegen ist die Waffe jeweils zu entladen; vorher ist sie als geladen zu betrachten.

Reihenfolge der Arbeiten beim Zerlegen:

Entladen.

Verschluss entfernen:

Den Riegel so weit zurückziehen, dass die am Riegelgriff angebrachte Raste den Schraubverschluss der Verschlussmutter freigibt. Verschlussmutter ausschrauben. Laufmündung heben und Riegel vollständig zurückziehen; der Verschluss gleitet heraus.

Mantelrohr und Lauf entfernen:

Sperriegel öffnen. Mantelrohr um 1/8-Umdrehung u seine Achse drehen und herausziehen. Hierauf den La aus seinem Lager im Verschlusskasten entfernen.

Zerlegen des Magazins:

Magazinboden unter leichtem Heben der Blattfeder we schieben. Magazinfedern und Patronenzubringer aus de Kasten herausziehen.

Nur der Waffenmechaniker darf die Waffe weiter zerlege

2. Das Zusammensetzen

8. Reihenfolge der Arbeiten beim Zusammensetzen:

Zusammensetzen des Magazins:

Patronenzubringer samt Magazinfeder in den Magazi kasten einführen und kontrollieren, ob die Patronenz bringer frei spielen. Feder zusammendrücken. Magazi boden einführen und Blattfeder einschnappen lassen.

Lauf und Mantelrohr befestigen:

Lauf in den Verschlusskasten stecken. Mantelrohr üb den Lauf stülpen und in den Bajonettverschluss eindr hen. Sperriegel schliessen.

Verschluss einsetzen:

Laufmündung senken, Verschluss so einführen, dass d Aussparung an seiner Oberseite in die Führungsschie des Verschlusskastens passt. Der Verschluss ist nur so w einzuführen, bis er am Fanggelenk ansteht. **Nicht abdrü ken.** Schliessfeder einsetzen und Verschlussmutter a schrauben, wobei der Riegel so weit zurückgezog wird, dass die Verschlussmutter ungehindert gedreht w den kann. Die Aussparung am äussern Rande der V schlussmutter muss zuletzt so stehen, dass die Raste Riegelgriff in diese hineinpasst. (Strichmarken auf V

schlusskasten und -mutter beachten!) Dadurch wird die Verschlussmutter blockiert. Abdrücken.

Kontrolle:

Ladebewegung: prüfen, ob Verschluss in der hintern Endlage gefangen wird.

Abdrücken; prüfen, ob Verschluss vollständig schliesst. Sichern.

V. Funktionen

(Die Zahlen im Text und in den Zeichnungen stimmen mit der Bezifferung der Bestandteile in den Fig. 1—3 überein. Die übrigen Bestandteile sind mit kleinen Buchstaben bezeichnet.)

1. Allgemeines

9. Die Maschinenpistole schiesst aus **offenem Verschluss,** d. h. bei geladener, schussbereiter Waffe ist der Verschluss geöffnet und wird durch den Fanggelenkstollen gehalten.

Die Schussauslösung selbst erfolgt bei geschlossenem Verschluss, nachdem dieser durch Betätigen der Abzugvorrichtung vorgelaufen ist.

2. Funktionen beim Schuss

a) Fanggelenkauslösung

(vergleiche Fig. 4)

10. Wird der Abzug (17) zurückgezogen, so dreht er sich um seine Achse und drückt den Fanggelenkauslöser (a) nach abwärts. Dieser zieht das an seinem Haken eingerastete Fanggelenk (c) hinunter. Damit gibt der Fanggelenkstollen den Verschluss frei.

b) Vorlauf

11. Der Verschluss schnellt unter dem Druck der Schliessfeder nach vorn. Im Vorlauf stösst der Zylinderkopf

am Hülsenrand der ersten Patrone des Magazines an und schiebt diese aus dem Magazin schräg aufwärts in das Patronenlager. Dabei gleitet der Hülsenrand unter den Auszieher.

Die Zündung selbst erfolgt unmittelbar mit dem Aufschlag des starr befestigten Schlagbolzens.

Die Magazinfeder schiebt die Patronen sofort nach, die nächste Patrone wird unmittelbar unter den Zylinder gepresst.

c) Rücklauf

12. Beim Abschuss entsteht im Lauf ein hoher Druck, der einerseits das Geschoss durch den Lauf treibt, anderseits auf den Verschlusszylinder drückt und so die Rückwärtsbewegung des Verschlusses einleitet. Bei dieser Bewegung wird die Schliessfeder wieder gespannt.

Die Mp. 43 ist eine **unverriegelte Waffe.** Das relativ grosse Gewicht des Verschlusses und der Widerstand, der die Schliessfeder entgegensetzt, verhindern ein vorzeitiges Öffnen des Verschlusses.

Hülsenauswurf: Beim Öffnen des Verschlusses zieht die Kralle des Ausziehers die Hülse aus dem Patronenlager. Diese stösst nach kurzem Rücklauf auf den Auswerfer, wird gekippt und durch die Auswurföffnung seitlich ausgeworfen.

Gleitet der Verschluss zurück, so wird die vorderste Patrone im Magazin durch die Magazinfeder völlig zwischen die Magazinkrallen hinaufgestossen, wo sie dann im Vorlauf durch den Zylinder wieder gefasst wird.

Der Schlagbolzen ist starr im Verschluss befestigt. Bei jedem Vorlauf wird ein Schuss ausgelöst. Es ist daher verboten, bei eingesetztem Magazin Ladebewegungen auszuführen. Die geladene und entsicherte Maschinenpistole darf nicht mit dem Kolben auf den Boden aufgeschlagen werden.

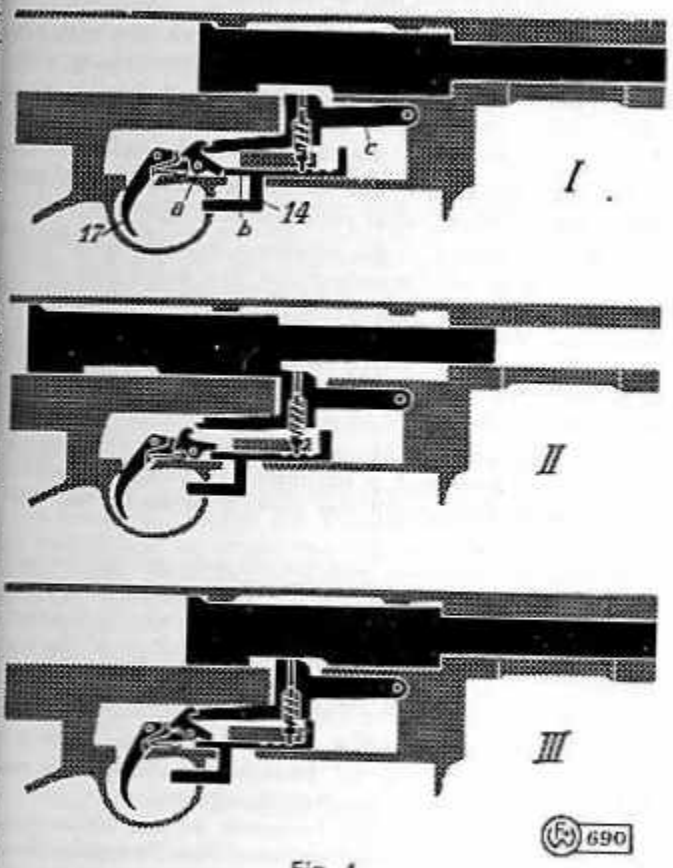


Fig. 4

3. Funktionen des Sicherungsschiebers

13. Der Sicherungsschieber (14) dient als Umsteller für Serien- und Einzelfeuer und betätigt die Vorrichtung zum Sichern der Waffe.

a) Serienfeuer

(Fig. 4 I)

14. Bei der Stellung auf Serienfeuer befindet sich der Sicherungsschieber in seiner vordersten Endlage.

In dieser Stellung ist der Steuerarm (b) des Sicherungsschiebers (14) so weit herausgedrückt, dass er mit dem Drehhebel des Fanggelenkauslösers (a) nicht in Berührung kommt. Das Fanggelenk (c) bleibt daher solange gesenkt, als der Druck auf dem Abzug fortbesteht. Die Waffe schiesst Serienfeuer, bis der Abzug losgelassen wird oder das Magazin leer geschossen ist.

Beim Loslassen des Abzuges hebt sich das Fanggelenk und der Verschluss wird in der hinteren Endlage gefangen. Zum Weiterfeuern genügt das erneute Betätigen des Abzuges.

Unterbricht das Feuer, weil das Magazin leer geschossen ist, dann bleibt der Verschluss nach dem letzten Schuss geschlossen. Zum Weiterfeuern muss, nachdem eine Ladebewegung durchgeführt wurde, ein neues Magazin eingesetzt werden.

b) Einzelfeuer

(Fig. 4 II)

15. Bei der Stellung auf Einzelfeuer befindet sich der Sicherungsschieber in seiner Mittellage (Raste).

In dieser Lage liegt der Steuerarm (b) des Sicherungsschiebers (14) unter dem Drehhebel des Fanggelenkauslösers (a). Wird nun der Abzug betätigt, dann zieht der Fanggelenkauslöser vorerst das Fanggelenk herunter, den

Verschluss wird frei und schnellt nach vorn. Bei völligem Durchziehen des Abzuges stützt jedoch schliesslich der Drehhebel auf dem Steuerarm auf, und es entsteht ein Drehmoment. Dieses bewirkt, dass sich der Haken des Fanggelenkauslösers nach hinten ausdreht und das Fanggelenk freigibt. Die Fanggelenkfeder drückt das Fanggelenk in die waagrechte Stellung hinauf, wobei der Fanggelenkstollen den Verschluss in der hintern Endlage fängt.

Zum Auslösen des nächsten Schusses muss vorerst der Abzug losgelassen werden. Unter dem Druck der Abzugfeder wird der Fanggelenkauslöser gehoben, der Haken hängt wieder am Fanggelenk ein.

Der Abzug muss im Einzelfeuer völlig durchgezogen werden, sonst schiesst die Waffe Serienfeuer.

c) Sicherung

(Fig. 4 III)

16. Um die Maschinenpistole zu sichern, wird der Sicherungsschieber in die hintere Endlage zurückgeschoben. Dadurch kommt der Stollen des Sicherungsschiebers (14) unter das Fanggelenk zu liegen und blockiert dieses. Der Fanggelenkstollen bleibt am Verschluss eingerastet, gleichgültig ob dieser geöffnet oder geschlossen ist. Bei geschlossener Verschlussstellung steht der Fanggelenkstollen vor dem Riegelstollen. Dieser greift seinerseits in die Raste vor dem hinteren Bunde des Verschlusses ein. Bei offener Stellung fasst der Fanggelenkstollen den Verschluss an der Schulter vor dem vorderen Bunde.

VI. Störungen

17. Die meisten Störungen sind auf mangelhaften Unterhalt der Waffe zurückzuführen. Nur selten liegt die Ursache an Material- oder Munitionsdefekten.

Erste Massnahme bei Störungen: altes Magazin weg Ladebewegung, neues Magazin einsetzen und versuchen weiterzuschiessen. Schiesst die Waffe trotzdem nicht, so ist die Ursache der Störung an der Waffe selbst zu suchen.

1. Störungen durch falsches Zusammensetzen

18.

Merkmal:	Ursache und Behebung:
Der Verschluss schliesst nicht; der Riegelgriff schlägt an der Verschlussmutter an.	Verschlussmutter falsch eingeschraubt, so dass die Raste am Riegelgriff nicht in die Aussparung hineinpasst. Verschlussmutter richtig einschrauben.
Ladebewegung: Riegel lässt sich zurückziehen, schliesst aber nicht mehr. Verschluss bleibt vorn.	Schienenschraube locker. Abzugvorrichtung und Riegel haben Spiel. Beim Zurückziehen des Riegels gleitet der Spannstollen unter dem Verschluss durch, beim Schliessen sperrt er hinter diesem. Behebung durch Waffenmechaniker.
Bei Sicherungsschieber auf Einzelfeuer schliesst der Verschluss bei erneutem Abdrücken nicht.	Schienenschraube locker. Die Abzugvorrichtung hat Spiel, der Haken des Fanggelenkauslösers vermag das Fanggelenk nicht mehr zu fassen. Es ist der Mannschaft verboten die Abzugvorrichtung wegzuschrauben. Behebung durch Waffenmechaniker.

2. Störungen an der Abzugvorrichtung

19.

Merkmal:	Ursache und Behebung:
Der Sicherungsschieber lässt sich fast ohne Widerstand hin- und herschieben.	Fanggelenkfeder gebrochen. Durch Waffenmechaniker ersetzen lassen.

3. Störungen in der Patronenzufuhr

20.

Nach dem Schuss befindet sich eine Hülse im Patronenlager oder zwischen Patronenlager u. Zylinder eingeklemmt.	Zu wenig Rücklauf, so dass die Hülse nicht ausgeworfen werden kann. Fremdkörper oder Schmutz im Verschlusskasten oder Verschlusskasten zu stark eingefettet (bei grosser Kälte). Verschluss und Lauf entfernen, Verschlusskasten und Patronenlager reinigen. (Evtl. Hülse mit Putzstock entfernen.)
Hülse und Patrone sind zwischen Patronenlager und Zylinder eingeklemmt.	Gebrochene oder abgenützte Kralle des Ausziehers. Durch Waffenmechaniker ersetzen lassen. Oder: Stark verschmutztes oder zerkratztes Patronenlager, so dass die Hülse klemmt (kurzer Rücklauf). Patronenlager reinigen.

Hülse ausgeworfen, aber keine Patrone nachgeschoben.

Verbeultes oder verschmutztes Magazin, so dass die Kraft der Magazinfeder nicht ausreicht, die nächste Patrone nachzuschieben.
Anderes Magazin einsetzen.
Oder:
Durch Fallenlassen oder Aufschlagen des gefüllten Magazins haben sich die Patronen verklemmt.
Magazin leeren und neu abfüllen.

Aufgerissene Hülse bleibt im Patronenlager stecken.

Deformierte oder verschmutzte Patrone wurde zugeführt oder das Patronenlager war stark verschmutzt. Patrone kann vorzeitig zum Entzünden gebracht werden (grosser Widerstand).
Hülse und evtl. im Lauf steckengebliebenes Geschoss entfernen (durch Walm.).

21. 4. Versager

Merkmal:
Patrone nicht angeschlagen.

Ursache und Behebung:
Verschluss konnte nicht vollständig schliessen, weil der vordere Teil des Verschlusskastens verstopft ist (im Winter Schnee, evtl. deformierte Patrone).
Verschlusskasten reinigen (evtl. genügt eine Anzahl Ladebewegungen bei entladener Waffe).
Oder:
Schlagbolzenspitze gebrochen.
Durch Waffenmechaniker ersetzen lassen.

Patrone richtig angeschlagen.

Fehlerhafte Patrone.

VII. Unterhalt

22. Der Träger der Maschinenpistole ist für die stete Feuerbereitschaft der Waffe verantwortlich.

1. Reinigung der Waffe

23. Die Reinigung der Waffe hat sofort nach dem Schiessen zu erfolgen. Ist dies nicht möglich, dann ist wenigstens der Lauf in noch warmem Zustande einzuölen.

Mit den Schmiermitteln ist sparsam umzugehen. Fett und Öl sind gemäss Schmiertabelle (Ziff. 25) nur für die dort bezeichneten Waffenteile zu verwenden. Die Reinigung aller übrigen Teile erfolgt mit Putzlappen oder -fäden, die von vornher fettig sind. Für das Lösen von Pulverrückständen wird Öl oder Fett verwendet. Petrol wird für diesen Zweck nicht abgegeben.

Zur Reinigung genügt das Zerlegen der Waffe in ihren beweglichen und unbeweglichen Teil. (Zerlegen nach Ziffer 7.) Nur bei sehr starker Verschmutzung und Nässe ist die Waffe durch den Waffenmechaniker zu entschaften und namentlich die Abzugvorrichtung gründlich zu reinigen.

Die Reinigung umfasst folgende Arbeiten:

Vorerst werden die Pulverrückstände in Lauf- und Patronenlager gelöst. Dies geschieht am vorteilhaftesten mit der Putzschnur des Karabiners. Um diese dem 9-mm-Kaliber anzupassen, legt man ein kleines Stück Holz zwischen das Putzsieb. Dann wird mit dem Wischkolben, der mit einem sauberen Baumwollappen umwickelt worden ist, das Laufinnere und das Patronenlager ausgewischt und blank ausgerieben. Der Baumwollappen ist mehrmals zu erneuern, bis alle Rückstände entfernt sind.

Nach der Kontrolle sind das **Laufinnere und das Patronenlager mit dem Borstenwischer einzufetten.**

Verschluss: Der Verschluss ist mit einem Lappen abzureiben und nachher **leicht** einzuölen.

Verschlusskasten und Mantelrohr:

Mit trockenem Lappen abreiben. Pulverrückstände im Innern sind mit öligen Lappen oder Putzfäden aufzulösen und zu entfernen. Das Ganze ist hierauf leicht einzuölen.

Verschlussmutter:

Mit trockenem Lappen abreiben und hierauf leicht einölen.

Schaft:

Mit Lappen abreiben. Stark anhaftender Schmutz, z. B. angefrorene Erde und dergleichen, wird mit feuchtem Lappen aufgelöst. Die Holzteile sind nicht einzufetten.

Magazine:

Bei starker Verschmutzung sind die Magazine zu zerlegen, das Innere des Kastens auszureiben und die Feder von Schmutz zu befreien. Das Äussere und Innere des Magazins sind leicht einzuölen. Wird zu stark geölt, dann bleiben Staub und Schmutz haften und stören das Nachschieben der Patronen.

Kontrolle der Waffe und sämtlicher Magazine nach Ziffer 24. Zubehör instandstellen und Putzmaterial ergänzen. Materialkontrolle.

2. Kontrolle

24. Nach jeder Reinigung und nach längerem Nichtgebrauch ist die Waffe auf ihre Funktionen zu prüfen.

Die Kontrolle umfasst:

a) Bei zerlegter Waffe:

Verschluss:

Prüfung der Schlagbolzenspitze und des Auszehers (Kralle, Federung).

Lauf:

Keine Fremdkörper im Laufinnern.

Verschlusskasten:

Auswerfer prüfen. Feststellen, ob Riegelfeder spielt.

b) Bei zusammengesetzter Waffe:

Leichter Gang des Verschlusses:

Waffe senkrecht mit dem Lauf nach oben halten. Ladebewegung, prüfen, ob der Verschluss sich öffnet. Abdrücken. Hierbei muss der Verschluss reibungslos nach vorne schnellen und mit hellem Klange anschlagen.

Funktion für das Einzelfeuer:

Sicherungsschieber auf Einzelfeuer stellen. Ladebewegung. Abdrücken und den Abzug zurückhalten. In dieser Stellung den beweglichen Teil am Riegelgriff bis in die hintere Endlage langsam zurückziehen. Bei richtiger Funktion wird der Verschluss in der hinteren Stellung festgehalten. Abzug loslassen und erneut betätigen.

Funktion für das Serienfeuer:

Sicherungsschieber auf Serienfeuer stellen. Ladebewegung. Abdrücken und den Abzug zurückhalten. In dieser Stellung den Verschluss am Riegelgriff zurückziehen und wieder vorschnellen lassen. Zurückziehen und Vorschnellenlassen mehrmals wiederholen. Wird der Abzug losgelassen, dann muss der Verschluss in der hinteren Endlage gefangen bleiben.

Sicherung:

In geöffneter wie in geschlossener Stellung den Sicherungsschieber auf Sicherung stellen. Prüfen, ob der Verschluss in beiden Stellungen blockiert ist.

Magazine:

Prüfen, ob sich einer der beiden Patronenzubringer dicht

unter den Magazinkrallen befindet. Zubringer mit **Holzstab** auf reibungslosen Gang prüfen, Magazinkasten auf Beschädigungen hin untersuchen. Die Magazinlippen dürfen nicht verbogen oder verschlagen sein. Magazin an der Waffe einsetzen und prüfen, ob es richtig hält.

Waffe und Magazine auf allgemeine Sauberkeit und richtige Schmierung prüfen.

3. Schmiertabelle

25.

Bestandteilgruppe:	Parkdienst-Schmierung		Gefechts-Schmierung	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Lauf	Waf.Fett	Waf.Fett	—	—
Patronenlager	Waf.Fett	Waf.Fett	Mg.Öl	P-O
Blanke und schwarze Teile	Mg.Öl	Mg.Öl	—	—
Verschluss und Verschlussgehäuse	Mg.Öl	Mg.Öl	Mg.Öl	P-O
Magazin	Mg.Öl	Mg.Öl	—	—
Im Sommer: mässig fetten und ölen Im Winter: mit leicht öligen Lappen abreiben			P-O = Petrol-Öl-Mischung (2/3 Petrol, 1/3 Mg.Öl)	

Fig. 5

2. Abschnitt:

Die Lmg.-Pistole Mod.1941/44 (Lmg.-Pist. 41/44)

I. Allgemeines

26. Die 9 mm Lmg.-Pistole (Lmg.-Pist. 41/44) ist eine automatische Handfeuerwaffe. Sie ist für den Einzelschuss und für das Schiessen im Serienfeuer eingerichtet. Die Munition wird aus Magazinen zu je 40 Schuss zugeführt. Die theoretische Feuergeschwindigkeit beträgt ca. 900 Schuss in der Minute.

Die Waffe ist ein verriegelter Rückstosslader. Zur Betätigung der Nachladebewegung wird die durch die Explosion der Schussladung hervorgerufene Rückstossenergie ausgenützt.

Mit aufgepflanztem Bajonett kann die Lmg.-Pistole als Stichwaffe verwendet werden.

II. Bestandteile

27. An der Waffe werden folgende Hauptbestandteile unterschieden:

— der beim Schuss bewegliche Teil,
— der beim Schuss feststehende Teil,
— das Magazin.

1. Der beim Schuss bewegliche Teil

(Fig. 6)

28. Er umfasst folgende Bestandteilgruppen:

Lauf (1), ausgebohrt auf ein Kaliber von 9 mm, mit 6 Feldern und Zügen. An der Mündung der Bund (2), der zur Führung des beweglichen Teils im vordern Teil des Mantelrohres dient. Lauf und Verschlussgehäuse sind miteinander verschraubt und durch einen Stift gesichert.

Verschlussgehäuse (3). Die beiden Stollen (4 und 5) dienen zur Führung des beweglichen Teils im Verschlusskasten. Die Stirnseite des Verschlussgehäuses dient als Fangrost. Im obern Teil des Gehäuses befinden sich der Auswerfer (6) und die Auswerferfeder (7), im untern Teil die Abzugstange (8) und die Abzugstangenfeder (9).

Verschluss. Der Verschluss ist eine Kniegelenk-Konstruktion und besteht aus:

Verschlusszylinder (10) mit Zuschiebeklinke (11), Auszieher (12) und der Schlagvorrichtung, die sich aus Schlagbolzen (13), Schlagfeder (14) und Bodenstück (15) zusammensetzt.

Vordergelenk (16) mit der Spannase und der Druckübertragungsfläche zum Zylinder.

Hintergelenk (17) mit den beiden Verschlusswarzen (18) und der Bohrung zum Hintergelenkstift.

Stützgelenk (19), am hintern Ende des Hintergelenkes befestigt und durch den Verschlusshebelstift mit dem feststehenden Teil der Waffe verbunden. Es steuert den Verschluss und verursacht so dessen Öffnungs- und Schliessbewegungen.

Hintergelenkstift (20). Er verbindet den Verschluss mit dem Verschlussgehäuse.

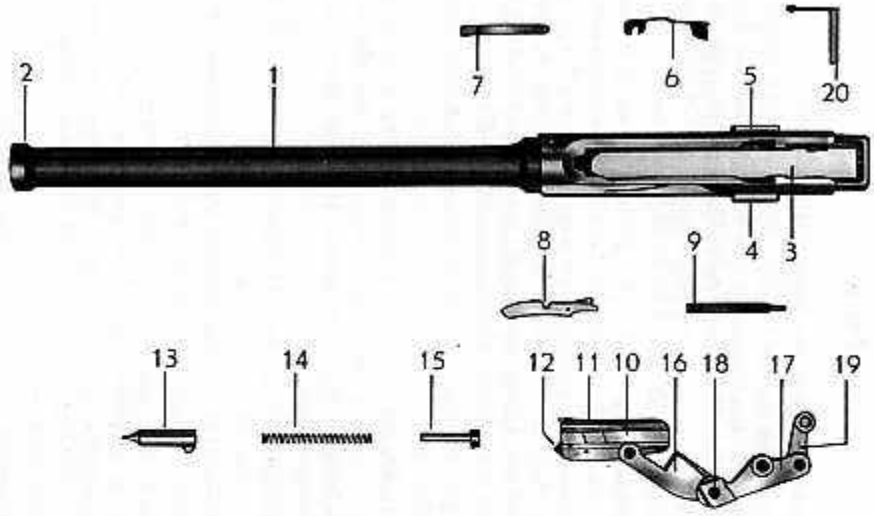


Fig. 6

Der beim Schuss bewegliche Teil

1 Lauf
2 Bund (vordere Laufführung)
3 Verschlussgehäuse
4 unterer Stollen
5 oberer Stollen
6 Auswerfer
7 Auswerferfeder
8 Abzugstange
9 Abzugstangenfeder
10 Verschlusszylinder
11 Zuschiebeklinke
12 Auszieher
13 Schlagbolzen
14 Schlagfeder
15 Bodenstück
16 Vordergelenk
17 Hintergelenk
18 Verschlusswarzen
19 Stützgelenk
20 Hintergelenkstift

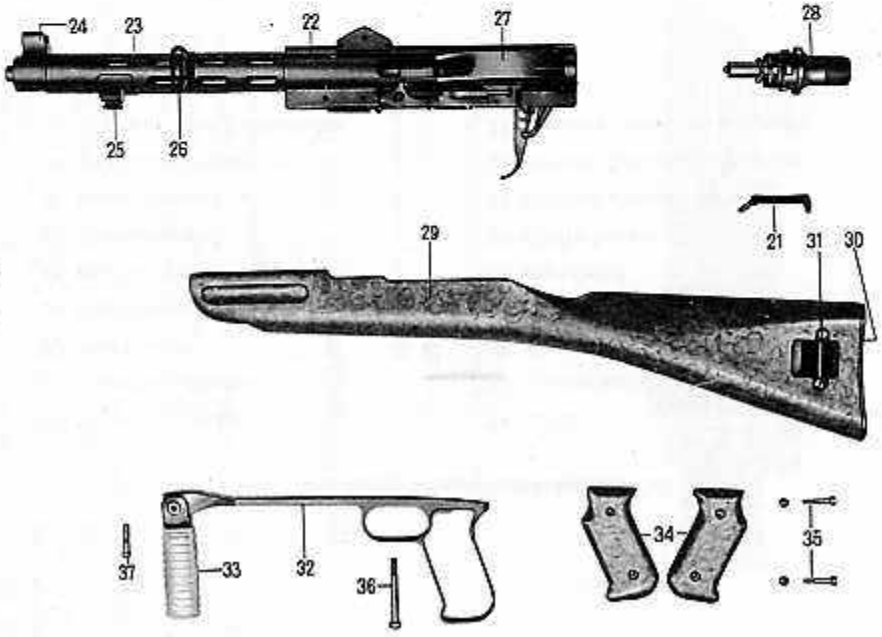


Fig. 7

Der beim Schuss feststehende Teil

21 Verschlusshebelstift
22 Verschlusskasten
23 Mantelrohr
24 Kornträger mit Korn
25 Bajonetthalter
26 Riemenbügel
27 Schutzdeckel
28 Verschlussmutter mit Schliess- und Pufferfeder
29 Schaft
30 Kolbenkappe
31 Riemensteg
32 Abzugbügelschiene
33 Handgriff
34 Griffschalen
35 Griffschalenschrauben
36 hintere Schienenschraube
37 vordere Schienenschraube

Fig. 8

Verschlusskasten (Ansicht von oben)

38 Klappvisier
39 Sicherungshebel
40 Magazinaufleger
41 Riegelgriff

2. Der beim Schuss feststehende Teil

(Fig. 7—9)

29. Er umfasst folgende Bestandteilgruppen:

Verschlusshebelstift (21) als Verbindungsglied zwischen dem feststehenden und dem beweglichen Teil der Waffe. Er sichert auch die geschlossene Stellung der Verschlussmutter.

Verschlusskasten (22). Zur Führung des beweglichen Teils der Waffe befinden sich im hintern Teil des Verschlusskastens zwei Führungsnuten; im vordern Teil, dem Mantelrohr (23), die vordere Laufführung. Das Mantelrohr enthält Schlitze zur Kühlung des Laufes, ferner trägt es den Bajonetthalter (25) und den Riemenbügel (26).

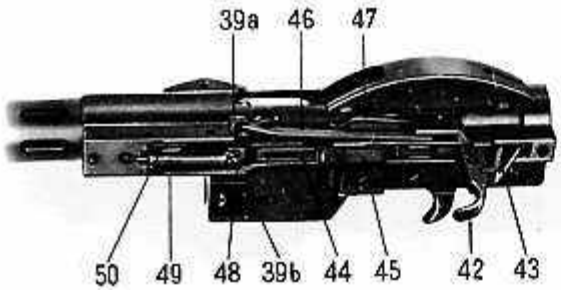


Fig. 9

Verschlusskasten (Ansicht von unten)

39a	Sicherungsriegel	46	Steuerhebel
39b	Sicherungsdeckel	47	Steuerhebelfeder
42	Abzug	48	Fanggelenkauslöser
43	Abzugschiene	49	Fanggelenkauslöserfeder
44	Ausschalteklinke	50	Fanggelenk u. Abzugklinke (Abzugklinke verdeckt!)
45	Ausschalteklinkenfeder		

Am Verschlusskasten werden folgende Vorrichtungen unterschieden:

Schutzdeckel (27), hinter der Öffnung für den Hülsenauswurf befestigt, zum Schutze des Kniegelenkverschlusses gegen Verschmutzung.

Zielvorrichtung, bestehend aus dem Korn, welches im Kornträger (24) eingesetzt ist, und dem Klappvisier (38). Das letztere erlaubt die Einstellung von Schusswinkeln für die Entfernungen 100 und 200 m.

Riegel (41) als Vorrichtung zum Öffnen des Verschlusses.

Sicherungshebel (39) mit Sicherungsriegel (39a). Der Sicherungshebel dient auch als Umsteller für Serienfeuer und Einzelfeuer.

Magazinbefestigung, bestehend aus dem Magazinhalter (40) mit Raste und Magazinhalterfeder.

Abzugvorrichtung, bestehend aus Abzug (42), Abzugschiene (43), der Ausschalteklinke (44), Fanggelenkauslöser (48), Fanggelenk (50), Abzugklinke und dem Steuerhebel (46) mit Feder (47). (Details siehe Ziffer 35 und Fig. 11.)

Verschlussmutter (28) mit dem Bajonettverschluss und der Raste für den Verschlusshebelstift, ferner mit der Schliessvorrichtung, bestehend aus der Schliessfeder, der vordern und der hintern Schliessfederhülse und der Pufferfeder.

Schaft (29) aus Bakelite oder Holz mit der Kolbenkappe (30) und dem Riemensteg (31).

Abzugbügelschiene (32) mit den beiden Griffschalen (34), der vordern (37) und hintern (36) Schienenschraube und dem umlegbaren Handgriff (33).

3. Das Magazin

(Fig. 10)

30. Das Magazin der Lmg.-Pistole ist zweireihig und kann 40 Pistolenpatronen 9 mm aufnehmen.

Seine Einzelteile sind:

Magazinkasten (51) mit Magazinstollen (52), Magazinfeder (54), Magazinboden (53), Führungsstück (55) und Patronenzubringer (56).

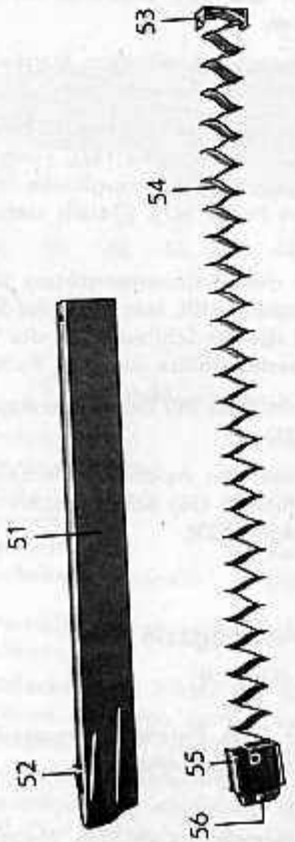


Fig. 10

Magazin

51 Magazinkasten
52 Magazinstollen
53 Magazinboden
54 Magazinfeder
55 Führungsstück
56 Patronenzubringer

III. Zubehör

31. Zu jeder Lmg.-Pistole gehören:

1 Tragriemen
1 Tragschlaufe für 6 Magazine
6 Magazine für je 40 Patronen
1 Füllapparat zum Füllen der Magazine, bestehend aus dem Gehäuse, dem Drücker und der Drückerfeder
1 Lederbeutel mit folgenden Reserve-Bestandteilen:
- 1 Auswerfer
- 2 Auswerferfedern
- 1 Abzugstange
- 2 Abzugstangenfedern
- 1 Schlagbolzen
- 2 Schlagfedern
- 1 Bodenstück
- 1 Hintergelenkstift
- 1 Verschlusshebelstift
- 1 vordere Schienenschraube
- 1 Ölkännchen
- 1 Federzieher für Auswerfer- und Abzugstangenfeder

1 Segeltuchtäschchen mit dem Material zur Laufreinigung:
- 1 zusammenlegbarer, zweiteiliger Putzstock
- 1 Wischkolben
- 1 Borstenwischer

Wischkolben und Borstenwischer sind ausschliesslich für die Reinigung des 9 mm-Laufes der Lmg.-Pistole zu verwenden und nicht zur Reinigung von 7,5 mm-Läufen.

IV. Zerlegen und Zusammensetzen

1. Das Zerlegen

32. Vor dem Zerlegen ist die Waffe jeweils zu entladen; vorher ist sie als geladen zu betrachten.

Zur gewöhnlichen Reinigung genügt in der Regel das Entfernen und Zerlegen des beweglichen Teils. **Die Waffe darf nur durch den Waffenmechaniker oder technisch besonders geschulte Leute (Ziffer 52) entschaftet werden.**

Reihenfolge der Arbeiten beim Zerlegen:

Entladen.

Beweglichen Teil entfernen (entsichert):

Auf den gerillten Teil des Verschlusshebelstiftes drücken, Verschlusshebelstift ausdrehen und herausnehmen (lässt sich der Hebel nicht ohne weiteres ausrasten, dann wird die Verschlussmutter nach rechts gedreht). Verschlussmutter durch Drehung nach links lösen und herausnehmen. Riegel kräftig zurückziehen und hierauf den beweglichen Teil mit der Hand aus dem Verschlusskasten herausziehen.

Verschluss aus dem Gehäuse entfernen:

Schraubenzieher am Flügel des Hintergelenkstiftes ansetzen und durch Drehung ausrasten. Hintergelenkstift ausdrehen und wegnehmen. Kniegelenk des Verschlusses öffnen, den Verschluss zurückziehen und aus dem Gehäuse heben, indem man ihn am Hintergelenk hält.

Schlagvorrichtung zerlegen:

Mit Schraubenzieher Bodenstück eindrücken und gleichzeitig um 1/4-Drehung nach links drehen, so dass der Nocken des Bodenstückes in die offene Nute zu liegen kommt. Dem Druck der Schlagfeder nachgeben, dann Bodenstück, Schlagfeder und Schlagbolzen aus dem Zylinder entfernen.

Abzugstange entfernen:

Abzugstange mit Federzieher oder Schraubenzieher vorne etwas abheben und nach vorne herausziehen. (Die Abzugstangenfeder soll nicht entfernt werden.)

Auswerfer entfernen:

Von innen her auf den Nocken des Auswerfers drücken, mit Federzieher oder Messerspitze die Auswerferfeder lassen und herausziehen. Auswerfer abheben.

Zerlegen des Magazins:

Mit Schraubenzieher durch den Schlitz des Magazinkastens den federnden Lappen des Magazinbodens hineindrücken. Magazinboden mit Daumen hinunterdrücken und schräg stellen. Dem Druck der Feder langsam nachgeben (die Feder ist sehr kräftig!) und schliesslich Magazinfeder samt Patronenzubringer aus dem Kasten herausziehen.

Nur der Waffenmechaniker darf die Waffe weiter zerlegen.

2. Das Zusammensetzen

33. Reihenfolge der Arbeiten beim Zusammensetzen:

Zusammensetzen des Magazins:

Patronenzubringer samt Feder und Magazinboden in den Magazinkasten einführen. Feder zusammendrücken, Magazinboden in schräger Stellung, den federnden Lappen voran, in den Kasten hineindrücken. Mit Schraubenzieher durch den breiteren Schlitz des Magazinkastens den federnden Lappen des Magazinbodens zum Einrasten bringen.

Auswerfer und Abzugstange einsetzen:

Auswerfer in das betreffende Lager des Gehäuses legen und hierauf die Auswerferfeder, Wölbung gegen aussen, einsetzen. Abzugstange unter die Abzugstangenfeder einführen.

Schlagvorrichtung zusammensetzen:
Schlagbolzen, Schlagfeder und Bodenstück in den Zylinder einführen. Mit Schraubenzieher Bodenstück eindrücken und um 1/4-Drehung nach rechts drehen, bis der Nocken des Bodenstückes eingreift. (Das Bodenstück muss mit dem Zylinder eben sein, der Schraubenschlitz hat senkrecht zu stehen.)

Verschluss ins Verschlussgehäuse einsetzen:
Zylinder im hintern Teil des Gehäuses einsetzen und nach vorne schieben. Gleichzeitig auf Abzugstange drükken, um die Schlagvorrichtung zu entspannen. Hintergelenkstift einsetzen und sichern.

Beweglichen Teil einsetzen (Schlagvorrichtung entspannt):
Waffe schräg abwärts halten. Beweglichen Teil, Stützgelenk nach rechts und nach vorne umgelegt in den Verschlusskasten einführen. Gleichzeitig auf Abzug drücken, so dass der bewegliche Teil bis in die vordere Endlage gleiten kann. Verschlussmutter (weisse Montagemarke beachten) und Verschlusshebelstift einsetzen.

Kontrolle:
Ladebewegung; prüfen, ob der Verschluss sich öffnet und in seiner hinteren Endlage gefangen wird.
Abdrücken; prüfen, ob Verschluss vollständig schliesst. Sichern.

V. Funktionen

1. Allgemeines

34. Die Lmg.-Pistole schiesst aus dem **offenen Verschluss**, d. h. bei geladener, schussbereiter Waffe ist der Verschluss geöffnet, der bewegliche Teil ist zurückgezogen und wird durch das Fanggelenk am vordern Teil des Verschlussgehäuses gehalten. In dieser Stellung bleibt die Abzugklinke gesenkt, so dass sie, falls sich der Verschluss ungewollt, d. h. ohne dass der Abzug betätigt wird, schliessen sollte, nicht in Berührung mit der Abzugstange kommen und den Schuss nicht auslösen kann.

Die Schussauslösung selbst erfolgt bei geschlossenem und verriegeltem Verschluss, nachdem durch Betätigen der Abzugvorrichtung der bewegliche Teil vorgelaufen ist.

2. Funktionen beim Schuss

a) Fanggelenkauslösung

(Fig. 11)

35. Fig. 11 I: Beim Druck auf den Abzug (42) gleiten die Abzugschiene (43) und die mit ihr verbundene Ausschalteklinke (44) zurück. Die Ausschalteklinke (44) zieht ihrerseits den an ihrem Haken eingerasteten Fanggelenkauslöser (48) zurück.

Fig. 11 II: Im ersten Teil des Weges gleitet die Abzugklinke (50a) auf die Kurve (a) des Fanggelenkauslösers (48) auf und wird gehoben.

Fig. 11 III: Beim weitern Zurückgleiten laufen die Führungsbolzen (48a) des Fanggelenkauslösers auf die Kurve (b) auf und schwenken das Fanggelenk (50) herunter. Dadurch wird der bewegliche Teil der Waffe frei und schnellt unter dem Druck der Schliessfeder nach vorn.

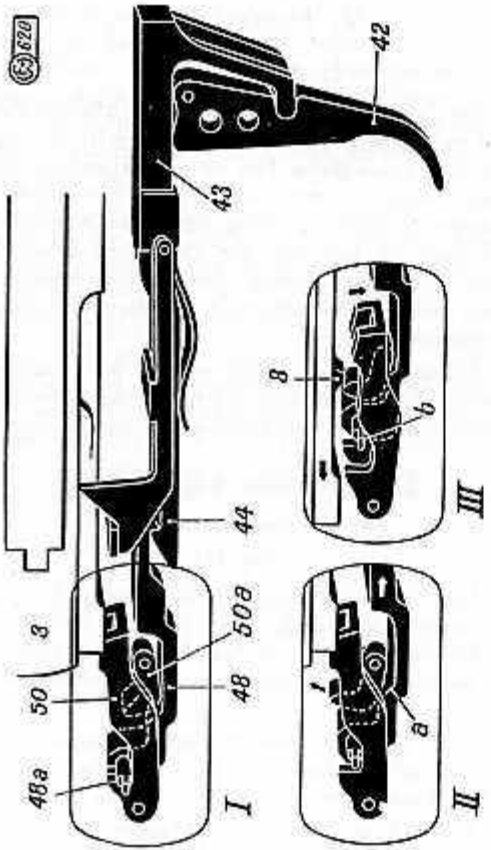


Fig. 11

Beim Abziehen wird der Widerstand des Abzuges im Augenblick, da die Führungsbolzen (48a) auf die Kurve (b) des Fanggelenks (50) auflaufen, also kurz vor dem Auslösen des Vorlaufes, fühlbar verstärkt.

b) Schussauslösung
(Fig. 11)

36. Indes der bewegliche Teil nach vorne läuft, schliesst sich der Verschluss. Der Schlagbolzen wird in der Vorlaufbewegung durch die Raste der Abzugstange zurückgehalten und die Schlagvorrichtung spannt sich.

Fig. 11 III: Kurz bevor der bewegliche Teil die vordere Endlage erreicht, stösst die Abzugstange (8) über die hochgehobene Abzugklinke (50a), ihr Nocken wird nach oben gedrückt. Damit rastet der Schlagbolzen aus der Abzugstange aus. Er schnellt unter dem Druck der Schlagfeder vor, schlägt mit der Spitze an die Zündkapsel der Patrone und löst den Schuss aus.

Der Schuss wird im gleichen Augenblick ausgelöst, in welchem der bewegliche Teil in der vordern Endlage anschlägt.

c) Patronenzufuhr
(Fig. 12)

37. Fig. 12 I: In geöffneter Verschlussstellung steht die Zuschiebeklinke (11) des Zylinders unmittelbar hinter dem Hülsenboden der ersten Patrone des Magazins. Unter dem Druck der gespannten Schliessfeder (28) läuft der bewegliche Teil nach vorn, der Verschluss schliesst sich und schiebt mit der Zuschiebeklinke (11) die erste Patrone ins Patronenlager. Die Magazinfeder (54) schiebt sofort die Patronen nach, die nächste kommt direkt an den Zylinder zu liegen.

In geöffneter Verschlussstellung hält die Spannase des Vordergelenkes den Schlagbolzen zurück, so dass die Spitze des Schlagbolzens weder beim Zuschieben der Patronen noch beim Hülsenauswurf beschädigt werden kann.

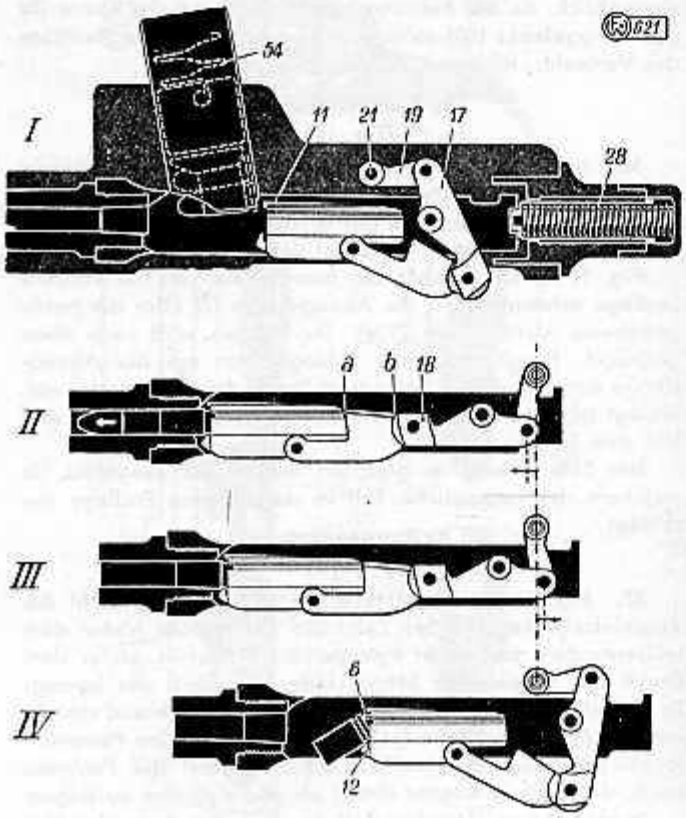


Fig. 12

d) Verriegelung

(Fig. 12)

38. Das Stützgelenk (19) steuert die Schliess- und Öffnungsbewegungen des Verschlusses, denn es ist durch den Verschlusshebelstift (21) mit dem feststehenden Teil der Waffe verbunden.

Fig. 12 I: Beim Vorlauf des beweglichen Teils drückt das Stützgelenk (19) auf den hinteren Hebelarm des Hintergelenks (17) und bewirkt dadurch das Strecken des Kniegelenks, d. h. das Schliessen des Verschlusses.

Fig. 12 II: Im Augenblick der Schussauslösung befindet sich der bewegliche Teil der Waffe in der vordern Endlage, das Stützgelenk ist über die rechtwinklige Lage zum Verschluss hinaus nach vorn geschwenkt und stützt das Kniegelenk ab, so dass sich der Verschluss unter dem Druck der explodierenden Schussladung nicht öffnen kann. Der Verschluss ist verriegelt.

e) Drucküberlragung

(Fig. 12)

39. Fig. 12 II: Der beim Abschuss entstehende hohe Gasdruck im Lauf bewirkt, dass bis zum Augenblick, da das Geschoss den Lauf verlässt, ein hoher Druck auf dem Verschlusszylinder lastet. Dieser Druck wird über die Druckübertragungsflächen (a) auf das Vordergelenk, von dort über die Druckübertragungsflächen (b) des Kniegelenks auf das Hintergelenk und schliesslich über die Verschlusswarzen (18) auf das Verschlussgehäuse übertragen. Weil der Verschluss verriegelt ist, sich also nicht öffnen kann, wird der gesamte bewegliche Teil in die Rücklaufbewegung versetzt. Durch die Anordnung der Druckübertragungsflächen wird erreicht, dass sämtliche Gelenkbolzen des Verschlusses vom hohen Drucks vollständig entlastet sind.

f) Entriegelung
(Fig. 12)

40. Fig. 12 III: Der bewegliche Teil bewegt sich mit verriegeltem Verschluss zurück, bis das Stützgelenk (19) im rechten Winkel zum Verschluss steht. Nun beginnt das Stützgelenk am hintern Hebelarm des Hintergelenks zu ziehen, der Verschluss wird dadurch entriegelt und öffnet sich, anfänglich langsam, mit zunehmendem Rücklaufweg rascher. Schliess- und Schlagfeder werden gespannt.

Im Augenblick der Entriegelung (nach ca. 6 mm Rücklaufweg) hat das Geschoss den Lauf bereits verlassen, und der Gasdruck im Lauf ist auf Null gesunken.

g) Hülsenauswurf
(Fig. 12)

41. Fig. 12 IV: Beim Öffnen des Verschlusses zieht die Kralle des Ausziehers (12) die Hülse aus dem Patronenlager heraus. Kurz bevor der bewegliche Teil die hintere Endlage erreicht, stösst der Hülsenboden an den Auswerfer (6), die Hülse wird gekippt und seitlich ausgeworfen.

Der Zylinder gleitet beim Öffnen des Verschlusses über die nächste Patrone des Magazins und stellt sich mit der Zuschiebeklinke (11) hinter den Hülsenboden.

3. Funktionen des Sicherungshebels

42. Der Sicherungshebel dient als Umsteller für Einzel- und Serienfeuer und betätigt die Vorrichtung zum Sichern der Waffe.

a) Einzelfeuer
(Fig. 13)

43. Fig. 13 I: Der Sicherungshebel ist auf «F» gestellt, der Steuerhebel (46) steht, durch Federdruck gehalten, dicht am Verschlussgehäuse (3) an.

Fig. 13 II: Beim **Vorlauf** des beweglichen Teiles stösst die Ablenkkurve den Steuerhebel zur Seite, was weiter keine Folgen hat.

Fig. 13 III: Beim weitern Vorlauf wird der Steuerhebel unter dem Druck der Steuerhebelfeder wieder an das Verschlussgehäuse herangedrückt.

Fig. 13 IV: Beim **Rücklauf** des beweglichen Teils läuft der Steuerhebel (46) auf die Steuerkurve (b) auf und wird gesenkt. Der Steuerhebel seinerseits drückt mit dem Mitnehmer (c) auch die Ausschalteklinke (44), die folglich den Fanggelenkauslöser (48) frei gibt. Der Fanggelenkauslöser wird durch seine Feder nach vorne gezogen, so dass sich das Fanggelenk (50) heben und vor das Verschlussgehäuse stellen kann. Der bewegliche Teil bleibt in der hintern Endlage gefangen.

Zum Auslösen des nächsten Schusses muss vorerst der Abzug losgelassen werden, so dass sich die Ausschalteklinke (44) wieder mit dem Fanggelenkauslöser (48) verbinden kann.

b) Serienfeuer

44. Beim Umstellen des Sicherungshebels auf «M» wird der Steuerhebel (46) durch den Sicherungsriegel (39a) so weit seitlich herausgedrückt, dass er weder beim Vorlauf noch beim Rücklauf mit der Ablenk- oder Steuerkurve in Berührung kommen kann. Das Fanggelenk bleibt daher gesenkt, solange der Druck auf dem Abzug fortbesteht. Die Waffe schiesst Serienfeuer, bis der Abzug losgelassen wird oder das Magazin leergeschossen ist.

Beim Loslassen des Abzuges wird der bewegliche Teil in der hinteren Endlage gefangen. Zum Weiterfeuern genügt das erneute Betätigen des Abzuges.

Unterbricht das Feuer, weil das Magazin leergeschossen ist, dann bleibt der Verschluss nach dem letzten Schuss ge-

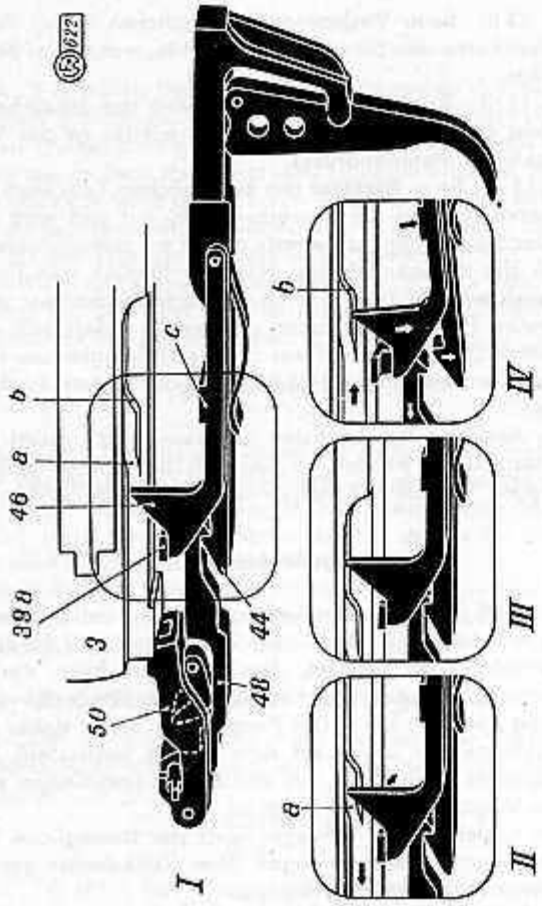


Fig. 13

schlossen. Zum Weiterfeuern muss, nachdem eine Ladebewegung gemacht worden ist, ein volles Magazin eingesetzt werden.

c) Sicherung

45. Beim Umstellen des Sicherungshebels auf «S» wird die Waffe in doppelter Hinsicht gesichert:

Ein Stollen des Sicherungsriegels (39a) greift in eine Nute des Fanggelenkauslösers ein und blockiert die Abzugvorrichtung, gleichgültig ob der Verschluss geöffnet oder geschlossen ist. Die Betätigung des Abzuges wird dadurch verunmöglicht.

Ein weiterer Stollen des Sicherungsriegels greift in eine Aussparung des Verschlussgehäuses ein, bei geschlossenem Verschluss in die hintere, bei geöffnetem Verschluss in die vordere Aussparung. Somit ist der bewegliche Teil blockiert und Manipulationen sind unmöglich geworden.

VI. Störungen

46. Die meisten Störungen sind auf mangelhaften Unterhalt der Waffe zurückzuführen. Nur selten liegt die Ursache an Material- oder Munitionsdefekten.

Erste Massnahme bei Störungen: Ladebewegung ausführen und versuchen, weiterzuschiessen. Schiesst die Waffe trotzdem nicht, so ist das Magazin zu wechseln. Lag die Störung nicht am Magazin, so ist die Waffe zu entladen und die Ursache der Störung zu suchen.

1. Störungen durch falsches Zusammensetzen

47.

Merkmal:	**Ursache und Behebung:**
Bei der Ausführung der Ladebewegung bleibt der Verschluss geschlossen.	Der Verschlusshebelstift wurde bei zurückgezogenem Verschluss eingesetzt und konnte somit das Stützgelenk nicht fassen. Ladebewegung, Verschlusshebelstift entfernen, abdrücken und hierauf Verschlusshebelstift wieder einsetzen.
Die Verschlussmutter löst sich beim Schiessen.	Verschlusshebelstift war unvollständig eingesetzt oder wurde während des Transportes aus irgend einem Grunde von der Verschlussmutter gelöst.

2. Störungen an der Abzugvorrichtung

48.

Merkmal:	Ursache und Behebung:
Bei Sicherungshebel auf «F» schiesst die Waffe Serienfeuer.	Fremdkörper oder Schmutz zwischen Steuerhebel und Gehäuse zur Abzugschiene. Entschaften und Reinigen (Wafm.). Oder: Steuerhebelfeder gebrochen. Feder ersetzen (Wafm.).

3. Störungen in der Patronenzufuhr

49.

Merkmal:	**Ursache und Behebung:**
Nach dem Schuss befindet sich eine Hülse im Patronenlager oder zwischen Patronenlager und Zylinder eingeklemmt.	Zu wenig Rücklauf, so dass die Hülse nicht ausgeworfen werden kann. Fremdkörper oder Schmutz im Verschlusskasten oder Verschlusskasten zu stark eingefettet (bei kalter Witterung). Beweglichen Teil entfernen und Verschlusskasten reinigen.
Hülse bleibt im Patronenlager, die nächste Patrone ist zwischen Patronenlager und Zylinder eingeklemmt.	Gebrochene oder abgenützte Kralle des Ausziehers. Durch Waffenmechaniker ersetzen lassen. Oder: Stark verschmutztes oder zerkratztes Patronenlager, so dass die Hülse klemmt. Hülse mit Putzstock bei geöffnetem Verschluss herausstossen. Patronenlager reinigen.
Hülse ausgeworfen, aber keine Patrone nachgeschoben.	Verbeultes oder verschmutztes Magazin, so dass die Kraft der Magazinfeder nicht ausreicht, die nächste Patrone nachzuschieben. Anderes Magazin einsetzen und bei nächster Gelegenheit das defekte instandstellen.
Hülse ausgeworfen, neue Patrone zwischen Verschluss und Verschlussgehäuse eingeklemmt.	Waffe stark verschmutzt oder Schliessfeder gebrochen. Waffe reinigen, zum mindesten Gefechtsölung vornehmen. Schliessfeder resp. Verschlussmutter ersetzen (Wafm.).

4. Versager

50.

Merkmal:	Ursache und Behebung:
Patrone nicht angeschlagen.	Verschluss konnte sich nicht vollständig schliessen, weil der vordere Teil des Mantelrohres verstopft ist (im Winter mit Schnee!). Mantelrohr reinigen (evtl. genügen eine Anzahl Ladebewegungen bei entladener Waffe). Oder: Schlagbolzenspitze gebrochen oder Fremdkörper in der Bohrung zum Schlagbolzen. Schlagbolzen ersetzen oder Bohrung reinigen.
Patrone nur schwach angeschlagen.	Schlagbolzen und Bohrung zum Schlagbolzen zu stark gefettet, so dass er beim Vorschnellen abgebremst wird. Zerlegen und entfetten.
Patrone richtig angeschlagen.	Fehlerhafte Patrone.

VII. Unterhalt

51. Der Träger der Lmg.-Pistole ist für die stete Feuerbereitschaft der Waffe verantwortlich.

1. Reinigung der Waffe

52. Die Reinigung der Waffe hat sofort nach dem Schiessen zu erfolgen. Ist dies nicht möglich, dann ist wenigstens der Lauf noch in warmem Zustande einzufetten.

Mit den Schmiermitteln ist sparsam umzugehen. Fett und Öl sind gemäss Schmiertabelle (Ziff. 54) nur für die dort bezeichneten Waffenteile zu verwenden. Die Reinigung aller übrigen Teile erfolgt mit Putzlappen oder -fäden, die von früher her fettig sind. Für das Lösen von Pulverrückständen wird Öl oder Fett verwendet. Petrol wird für diesen Zweck nicht abgegeben.

Zur gewöhnlichen Reinigung genügt in der Regel das Zerlegen des beweglichen Teils der Waffe. Nach stärkerem Gebrauch, vor allem bei starker Verschmutzung und Nässe, ist die Waffe durch Waffenmechaniker zu entschaften und besonders die Abzugvorrichtung gründlich zu reinigen.

Die Reinigung umfasst folgende Arbeiten:

Lauf und Verschlussgehäuse (Verschluss entfernt):

Vorerst werden die Pulverrückstände in Lauf und Patronenlager gelöst. Dies geschieht am vorteilhaftesten mit der Putzschnur des Karabiners. Um diese dem 9-mm-Kaliber anzupassen, legt man ein kleines Stück Holz zwischen das Putzsieb. Dann wird mit dem Wischkolben, der mit einem sauberen Baumwollappen umwickelt worden ist, das Laufinnere und das Patronenlager ausgewischt und blank gerieben. Der Baumwollappen ist mehrmals zu erneuern, bis alle Rückstände entfernt sind. Nach der Kontrolle sind das Laufinnere und das Patronenlager mit dem Wischkolben und einem mit Fett getränkten Baumwollappen einzufetten. Das Verschlussgehäuse, die Abzugstange, der Auswerfer und das Äussere des Laufes sind mit Lappen abzureiben. Pulverrückstände sind mit Öl aufzulösen. Hierauf werden die Führungen an Lauf und Verschlussgehäuse geölt und die übrigen Teile leicht gefettet.

Verschluss (Schlagvorrichtung zerlegt):
Die Einzelteile sind mit einem Lappen abzureiben. Die Teile der Schlagvorrichtung und die Bohrung im Zylinder sind **leicht** zu ölen (kein Fett verwenden!), die übrigen Teile einzufetten.

Verschlusskasten und Mantelrohr:
Mit trockenem Lappen abreiben. Pulverrückstände im Innern, insbesondere im vordern Teil des Mantelrohres sind mit öligen Lappen oder Putzfäden aufzulösen und zu entfernen. Das Ganze ist hierauf leicht einzufetten.

Abzugvorrichtung (bei entschafteter Waffe):
Mit Pinsel und Lappen Schmutz entfernen und trocken reiben. Hierauf Abzugvorrichtung ölen (Wafm.).

Schaft:
Mit Lappen abreiben. Stark anhaftender Schmutz, z. B. angefrorene Erde und dergleichen, wird mit feuchten Lappen aufgelöst. Die Bakelite- oder Holzteile sind nicht einzufetten.

Magazine:
Bei starker Verschmutzung sind die Magazine zu zerlegen, das Innere des Kastens auszureiben und die Feder von Schmutz zu befreien. Das Äussere und Innere des Magazins sind leicht einzufetten. Wird zu stark gefettet, dann bleiben Staub und Schmutz haften und stören das Nachschieben der Patronen.

Kontrolle der Waffe und sämtlicher Magazine nach Ziffer 53. Zubehör instandstellen und Putzmaterial ergänzen. Materialkontrolle.

2. Kontrolle

53. Nach jeder Reinigung und nach längerem Nichtgebrauch ist die Funktion der Waffe zu prüfen. Die Kontrolle umfasst:

Bei zerlegter Waffe:

Verschluss:
Prüfung der Schlagbolzenspitze und -raste und der Schlagfeder.
Zusammengesetzt: Bodenstück richtig eingesetzt (Bodenstück mit dem Zylinder eben, Schraubenschlitz senkrecht). Federung des Ausziehers und der Zuschiebeklinke, keine Fremdkörper unter diesen Bestandteilen. Schlagbolzenspitze muss aus dem Zündloch hervorstehen.

Lauf:
Keine Fremdkörper im Laufinnern.

Verschlussgehäuse:
Ohne Verschluss: Rasten und Federung der Abzugstange und des Auswerfers prüfen.
Mit Verschluss: Schlagvorrichtung durch Schliessen des Verschlusses spannen, auf den vordern Teil der Abzugstange drücken und feststellen, ob der Schlagbolzen hörbar vorschnellt. Kontrolle, ob Hintergelenkstift richtig eingerastet ist.

Bei zusammengesetzter Waffe:

Leichter Gang des beweglichen Teils:
Waffe senkrecht mit Lauf nach oben halten. Ladebewegung, nachsehen, ob der Verschluss sich öffnet. Abdrücken. Hierbei muss der bewegliche Teil leicht nach vorne schnellen und mit hellem Klange anschlagen. Kann in dieser Stellung der Sicherungshebel auf «S» gestellt werden, dann ist dies ein Zeichen dafür, dass der bewegliche Teil in der vordern Endlage ist.

Funktion für das Einzelfeuer:
Sicherungshebel auf «F». Ladebewegung. Abdrücken und den Abzug zurückhalten. In dieser Stellung den beweglichen Teil am Riegelgriff langsam zurückziehen bis in die hintere Endlage. Bei richtiger Funktion ist die Aus-

lösung des Fanggelenks hörbar, der bewegliche Teil wird in der hintern Stellung festgehalten. Abzug loslassen und erneut betätigen.

Funktion für das Serienfeuer:

Sicherungshebel auf «M». Ladebewegung. Abdrücken und den Abzug zurückhalten. In dieser Stellung den beweglichen Teil am Riegel zurückziehen und wieder vorschnellen lassen. Zurückziehen und Vorschnellenlassen mehrmals wiederholen. Wird der Abzug losgelassen, dann muss der bewegliche Teil in der hintern Endlage gefangen bleiben.

Sicherung:

In geöffneter wie in geschlossener Stellung den Sicherungshebel auf «S» stellen. Prüfen, ob Abzugvorrichtung und beweglicher Teil in beiden Stellungen blockiert sind.

Magazine:

Patronenzubringer auf reibungslosen Gang prüfen. Magazinkasten auf Beschädigungen untersuchen. Magazin an der Waffe einsetzen und prüfen, ob es richtig hält.

Waffe und Magazine auf allgemeine Sauberkeit und richtige Schmierung prüfen.

3. Schmiertabelle

54.

Bestandteilgruppe:	Parkdienst-Schmierung		Gefechts-Schmierung	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Lauf	Waf.Fett	Waf.Fett	—	—
Patronenlager	Waf.Fett	Waf.Fett	Mg.Öl	P-O
Blanke und schwarze Teile	Mg.Öl	Mg.Öl	—	—
Schlagvorrichtung	Mg.Öl	entfettet	—	—
Verschluss und Verschlussgehäuse	Mg.Öl	Mg.Öl	Mg.Öl	P-O
Magazin	Mg.Öl	Mg.Öl	—	—

Im Sommer: mässig fetten und ölen
Im Winter: mit leicht öligen Lappen abreiben

P-O = Petrol-Öl-Mischung (⅔ Petrol, ⅓ Mg.Öl)

2. TEIL:

Munition

55. Die Munition für die Maschinenpistolen wird der Truppe als schussfertige Patrone geliefert.

I. Die scharfe Patrone

(Fig. 14)

56. Die scharfe Patrone setzt sich aus Geschoss, Schussladung und Hülse zusammen. Sie wird mit

«9 mm Pistolen-Patrone»

bezeichnet.

Fig. 14

Hülsenboden Geschoss Schnitt durch die Patrone

Das **Geschoss** besteht aus einem Hartbleikern, der in einen Mantel von Stahl gepresst ist. Das Geschoss sitzt in der Hülse fest. Der obere Rand der Hülse ist in die Rille des Geschosses eingepresst und verhindert ein ungewolltes Lockern.

Die **Schussladung**, im Hülseninnern gelagert, besteht aus rauchschwachem Blättchenpulver (Nitrozellulosepulver).

Die **Hülse** enthält die Zündvorrichtung. Die Zündkapsel ist im verstärkten Hülsenboden eingesetzt. Beim Abschuss

wird sie durch die Schlagbolzenspitze angeschlagen, sie entzündet sich und überträgt das Feuer durch zwei Zündlöcher auf die Schussladung.

Auf dem Hülsenboden rings um die Zündkapsel sind die Fabrikationsdaten der Hülse eingeprägt. Die einzelnen Buchstaben und Zahlen bedeuten:

Buchstabe links: Herkunft des Hülsenmaterials,
Buchstabe rechts: Zeichen der Munitionsfabrik,
Zahl oben: Fabrikationsmonat,
Zahl unten: Fabrikationsjahr.

II. Die Manipulierpatrone

57. Die Manipulierpatrone ist zum Einüben der Handhabung der Maschinenpistolen bestimmt. Sie wird mit

«9 mm Pistolen-Manipulierpatrone»

bezeichnet.

Sie setzt sich, im Gegensatz zur scharfen Patrone, nur aus Geschoss und Hülse zusammen. Weil Zündkapsel und Schussladung fehlen, ist die Handhabung absolut ungefährlich.

Zur Kennzeichnung der Manipulierpatrone ist die untere Partie der Hülse mit einem eingerillten **schwarzen Ring** versehen.

III. Verpackung und Unterhalt

(Fig. 15)

58. Die scharfen Patronen sind in Paketen zu je 16 Stück (für Pistolen) oder zu je 50 Stück (für Maschinenpistolen) verpackt.

Die Verpackungsetikette bezeichnet Anzahl, Art und Laborierdatum der Munition (Fig. 15).

Fig. 15

Verpackung der Munition zur 9 mm-Pistole und 9 mm-Maschinenpistole

Die Pakete ihrerseits sind verpackt in

Kisten:	300 Pakete zu 16 Stück	= 4800 Patronen
oder		
Kartons:	70 Pakete zu 16 Stück	= 1120 Patronen
	24 Pakete zu 50 Stück	= 1200 Patronen

Gewichte:

Paket zu	16 Patronen mit Messinghülsen	= 215 g
Paket zu	16 Patronen mit Aluminiumhülsen	= 175 g
Paket zu	50 Patronen mit Messinghülsen	= 660 g
Kiste zu	4800 Patronen mit Messinghülsen	= 73,3 kg
Kiste zu	4800 Patronen mit Aluminiumhülsen	= 59,8 kg
Karton zu	1200 oder 1120 Patronen mit Messinghülsen	= 16,5 kg

Die Munition ist in trockenen Magazinen und getrennt von andern Munitionsarten aufzubewahren. Die Paketchen sind erst unmittelbar vor dem Gebrauch zu öffnen.

3. TEIL:

Handhabung

I. Tragarten

59. Die **Tragart** der Maschinenpistole richtet sich nach dem Bereitschaftsgrad der Truppe. Es sind alle für den Karabiner geltenden Tragarten gestattet.

Das **Anhängen** geschieht mit dem Lauf nach unten (Bild 1).

In der **Ruhestellung** fasst man die Maschinenpistole mit der rechten Hand um den Kolbenhals und hält sie schräg im rechten Arm (Bild 2).

Zur **Achtungstellung** wird der rechte Arm annähernd gestreckt und die Maschinenpistole mit der Laufmündung nach oben an der rechten Körperseite senkrecht gehalten (Bild 3).

II. Sichern, Laden und Entladen Magazinbedienung

60. Die Maschinenpistolen werden wie folgt gehandhabt:

Lmg.-Pist. 41/44	Mp. 43 + 43/44
Sichern (bei offenem und geschlossenem Verschluss)	
— Sicherungshebel auf «S»	— Sicherungsschieber in hintere Endstellung
Einzel- und Serienfeuer	
— Sicherungshebel auf «F» bzw. auf «M»	— Sicherungsschieber in mittlere Stellung bzw. in vordere Endstellung

Lmg.-Pist. 41/44	Mp. 43 + 43/44

Laden

— Sicherungshebel auf «M» | — Sicherungsschieber auf Serienfeuer

— Ladebewegung
(kräftiges Zurückziehen des Riegelgriffes: Verschluss bleibt offen)

— Magazin einsetzen und durch Ruck in Gegenrichtung prüfen, ob Magazinhalter eingeschnappt

(mit rechter Hand) | (mit linker Hand, Waffenunterseite nach links gedreht)

— Sichern, wenn nicht sofort geschossen wird

— Tragschlaufen schliessen und kontrollieren

Entladen

— Magazin wegnehmen und versorgen

(mit rechter Hand) | (mit linker Hand)

— Sicherungshebel auf «M» | — Sicherungsschieber auf Serienfeuer

— Ladebewegung

— Kontrolle des Patronenlagers

— Abdrücken in einer niemand gefährdenden Richtung
(gegen den Boden, wenn keine Prellschussgefahr)

— Sichern

— Tragschlaufen schliessen und kontrollieren

Lmg.-Pist. 41/44	Mp. 43 + 43/44

Magazinwechsel

— leeres Magazin wegnehmen

(mit rechter Hand) | (mit linker Hand)

— Ladebewegung

— Volles Magazin einsetzen

— Tragschlaufen schliessen

61. Zum **Füllen** der Magazine wird der Füllapparat auf das Magazin aufgesetzt, die Patronen werden einzeln in die Einfüllöffnung geschoben und mittels des Drückers in das Magazin gestossen.

Wo kein Füllapparat vorhanden ist, werden die Patronen einzeln zugeführt, unter ständigem Nachpressen der obersten Patrone mit einem zugeschnittenen Holzstück.

Beim Füllen der Magazine der Mp. 43 und 43/44 drückt man die Patronen **senkrecht ins Magazin.** Wenn sie seitlich geschoben werden, können sie unter die Patronenzubringer geraten und beim Leeren des Magazins unbemerkt zurückbleiben.

Beim **Entleeren** des Magazins schiebt man eine Patrone nach der andern mit dem Daumen unter der Kralle weg und fängt sie einzeln mit der Hand auf; die Verwendung eines harten Gegenstandes ist verboten.

Die Magazine sollen nicht längere Zeit in gefülltem Zustande aufbewahrt werden, da sonst die Magazinfedern Schaden leiden.

III. Anschlag und Schiessen

62. Bevor angeschlagen wird, stellt man das **Visier,** in der Regel noch in Deckung.

63. Der **Anschlag an der Schulter** erlaubt genaues Zielen und ist deshalb die Regel. Er kommt in den gleichen Körperstellungen in Betracht wie für den Karabiner (Bilder 4—6). Der Schütze trachtet danach, eine möglichst stabile Stellung einzunehmen. Das **Magazin** der Maschinenpistolen 43 und 43/44 darf wegen Veränderung der Treffpunktlage und der Möglichkeit von Störungen in der Patronenzufuhr **nicht aufgestützt** werden. Es ist frei in der Hand zu halten.

64. Der **Anschlag an der Hüfte** wird für das Schiessen in der Bewegung und auf nächste Entfernungen angewendet, z. B. in der Nacht, gegen einen Gegner, der unvermutet direkt vor dem Schützen auftaucht, beim Schiessen hinter Haus- und Grabenecken und in Gebäuden (Bilder 7—9). Beim Feuer nach rechts um die Ecke fasst die linke Hand den Pistolengriff. Immer muss die Auswurföffnung für den Hülsenauswurf frei bleiben.

65. Das **Einzelfeuer** lässt bis auf eine Distanz von höchstens 200 m gute Treffresultate erwarten. Zur Schussabgabe wird Druckpunkt gefasst und der Schuss durch Abkrümmen ausgelöst.

Das **Serienfeuer** wird in Feuerstössen von 5—8 Schuss abgegeben. Je nach Zielgrösse verspricht es Erfolg bis auf eine Distanz von etwa 50 Metern. Gegen Massenziele auf kürzeste Entfernung können auch längere Serien geschossen werden. Für Serienfeuer wird der Abzug durchgezogen ohne Druckpunkt zu fassen.

IV. Ausbildung

66. Die Ausbildung an der Maschinenpistole hat die folgenden Ziele zu erreichen:
- sichere und gewandte Handhabung in allen Stellungen und in der Bewegung,
- Treffsicherheit,
- richtige Wahl von Feuer- und Anschlagart,
- Unterhalt der Waffe.

Die Handhabung muss sehr oft und intensiv geübt werden, damit in den bedrängenden Lagen des Nahkampfes keine Fehler vorkommen, die zur Niederlage führen. Sobald eine gewisse Gewandtheit erreicht ist, wird das Können durch angewandte Übungen verankert. Der Schütze wird in eine Lage versetzt (z. B. «Sie haben den Auftrag, die Flanke Ihrer Gruppe vor Überraschung zu schützen!») und durch kurze Zurufe vor wechselnde Aufgaben gestellt, sobald die Ausgangslage eingenommen ist, z. B.:

Zuruf:	Gute Reaktion des Schützen:
«Bewegung in den Büschen 150 m vor Ihnen!»	Visier 100 stellen, melden.
«Feindliche Gruppe rennt auf Sie zu!»	Stellungsbezug, Einzelfeuer.
«Störung!»	Magazinwechsel, weiterfeuern.
«Feind geht in der Mulde 60 m vor Ihnen in Deckung!»	Sichern; rascher, gedeckter Stellungswechsel; Magazinwechsel, wenn Zeit reicht.
«Acht Feinde 50 m schräg rechts im Gruppensprung gegen Ihre Stellung!»	Serienfeuer.

67. Im besonderen sind zunächst ohne, dann mit Munition zu üben:

— der Anschlag in verschiedenen Stellungen, auch hinter Deckungen,
— genaues Zielen im Einzelfeuer,
— rasche Schussfolge im Einzelfeuer,
— rascher Zielwechsel im Einzelfeuer,
— Serienfeuer im Schulteranschlag mit und ohne Zielwechsel,
— Einzel- und Serienfeuer im Hüftanschlag geradeaus, nach links und nach rechts um die Ecke,
— Wechsel der Feuerart in Anpassung an den Gegner,
— Magazinwechsel während des Feuerkampfes (wobei mit Vorteil Magazine verwendet werden, die nur teilweise gefüllt sind),
— Schiessen bei Dunkelheit (vgl. Ziff. 64).

V. Einsatz

68. Die Maschinenpistole ist dank ihrer Handlichkeit und schnellen Feuerbereitschaft eine ausgezeichnete Nahkampfwaffe. Sie ergänzt Karabiner und Lmg., kann aber diese beiden Waffen wegen der kleinen praktischen Schussweite und der grossen Streuung bei Serienfeuer nicht ersetzen, auch deswegen nicht, weil ihre Munitionsausrüstung für eine automatische Waffe gering ist.

Besonders zweckmässig kann sie im Nacht-, Orts- und Waldkampf verwendet werden. Sie ist unentbehrlich für die Sturmabwehr und für den Schutz von Kollektivwaffen, Bereitstellungen und Wachtobjekten. Im Angriff kann sie zur Deckung der Stosstrupps verwendet werden. Vor allem aber wird sie beim Sturme in vorderster Linie eingesetzt. Widerstand wird durch rasches Einzelfeuer (Hüftanschlag) niedergekämpft; wenn die Munition reicht, kann auch Serienfeuer geschossen

werden. Doch muss der Schütze am Angriffsziele noch über genügend Munition verfügen, um Gegenstösse abwehren zu können.

VI. Sicherheitsbestimmungen

69. Jede Waffe ist stets als geladen zu betrachten, bis sich der Schütze durch eine Entladebewegung und einen Blick ins Patronenlager vom Gegenteil überzeugt hat.

Manipulationen und Anschlagsübungen sind nur gestattet, wenn sich niemand vor dem Schützen befindet. Zum Einüben der formellen Handhabung sind ausschliesslich Manipulierpatronen zu verwenden.

Ladebewegungen dürfen nur bei entferntem Magazin ausgeführt werden (einzige Ausnahme: erste Bewegung bei Störungen, Ziff. 46).

Die Waffe darf erst unmittelbar vor dem Schiessen entsichert werden. Einzelfeuer oder Serien während der Bewegung (z. B. Sturmschiessen) dürfen **nur im Schritt** und **nur durch genügend geschulte Leute** geschossen werden. Im Friedensdienst muss zudem vor jedem Sprung und Deckungnehmen die Waffe gesichert werden.

Geladene Maschinenpistolen dürfen nicht mit dem Kolben auf den Boden aufgeschlagen werden.

Nach jedem Scharfschiessen ist zu kontrollieren, ob sich noch Patronen unter den Patronenzubringern der Magazine befinden (siehe Ziff. 61).

Flughöhen in Metern

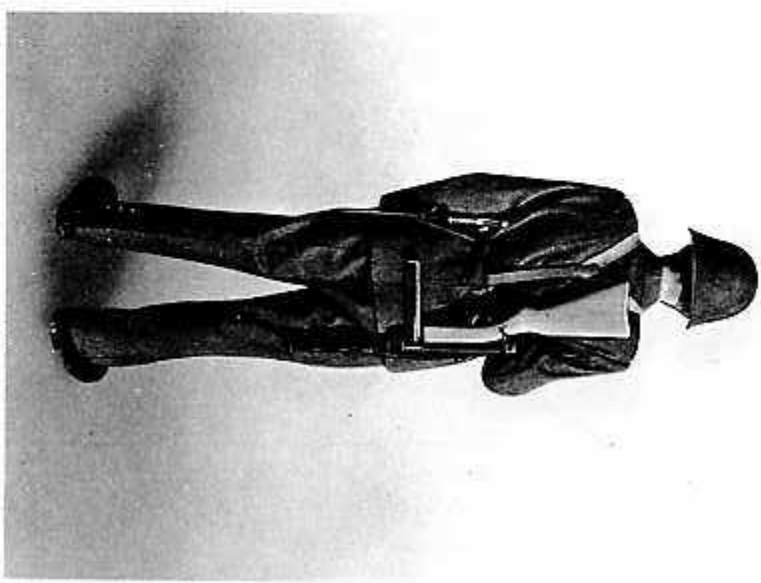
Distanz		100 m	200 m	300 m	400 m
Schussdistanz:	200 m	0,5	0		
(Visier):	400 m	1,55	2,5	2,0	0

Höchstschusswelten ca. 2300 m

Approximative 50 %ige Streuungen in cm

			rasches Einzelfeuer (25—30 Schuss pro Min.) ab Maschine	liegend frei	kniend	stehend	Serienfeuer (Serien von 5—8 Schuss) vor dem Magazin aufgelegt	liegend frei
SH 50	50 m	2	5	7	9	14	72
	100 m	4,5	11	15	23	29	
	200 m	9,5	25				
SB 50	50 m	2	6	9	10	15	19
	100 m	3,5	13	19	22	30	
	200 m	8	28				

Bilder für die Ausbildung



Normale Tragart der Maschinenpistole für den Marsch, Lauf nach unten

Bild 1

Ruhestellung mit Mp. im Arm
Tragart der Mp. als Schildwache
Bild 2

Achtungstellung mit Maschinenpistole
Bild 3

Anschlag mit Maschinenpistole liegend
Bild 4

Anschlag mit Maschinenpistole kniend
Bild 5

Anschlag mit Maschinenpistole stehend

Bild 6

Normaler Hüftanschlag

Fig. 7

Anschlag zum Feuer nach links um die Ecke
(Ausnahmsweise kann die Mp. am Mantelrohr gefasst werden)
Bild 8

Anschlag zum Feuer nach rechts um die Ecke
Bild 9

ANHANG III

Weisungen des EMD betreffend die Aufbewahrung von automatischen Waffen und Munition bei der Truppe (vom 9. 8. 52)

Mit Rücksicht auf die wiederholten Waffendiebstähle in Zeughäusern und bei der Truppe werden für die Aufbewahrung von automatischen Waffen (Mp., Lmg., Mg.) und der zugehörigen scharfen Munition, einschliesslich Handgranaten, folgende Weisungen erlassen:

1. Automatische Waffen und Munition müssen bei der Truppe immer bewacht oder in verschlossenen Räumen aufbewahrt sein.
2. Bewacht sind automatische Waffen und Munition, die unter direkter Kontrolle einer Schildwache stehen oder zu denen Drittpersonen nur gelangen können, wenn sie an einer solchen vorbeigehen.
3. Verschlossene Räume müssen so beschaffen sein, dass der Zutritt durch Fenster nicht ohne weiteres möglich ist. Sofern es sich dabei um Keller- oder Parterreräume handelt, müssen deren Fenster mit Gittern versehen sein, wenn sie nicht von einer Schildwache aus gesehen werden können.
4. Hat die Truppe ein verschliessbares Lokal übernommen, so muss sich der Truppenkommandant überzeugen, ob noch Schlüssel vorhanden sind, die sich in den Händen der Kasernenverwaltung, Gemeindebehörde, des Hauseigentümers oder anderer Personen befinden. Ist dies der Fall, so müssen bei der Übernahme die Besitzer von weiteren Schlüsseln darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie die Schlüssel nur mit ausdrücklicher Bewilligung des Truppenkommandanten und nur an bestimmte, vom Truppenkommandanten zu bezeichnende Personen abgeben dürfen. Nötigenfalls sind die vorhandenen Schlüssel seitens der Truppe zu behändigen und zu verwahren.
5. Wo kein Lokal zur Verfügung steht, das den vorstehenden Bedingungen entspricht, und die Waffen nicht ständig bewacht werden können, müssen die Verschlüsse (Schlösser) der Waffen entfernt und auf der Wache deponiert werden.

Eidgenössisches Militärdepartement:
Kobelt